

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Philipp Fabricius und Johann Christian Breithaupt.

**Fabricius, Johann Philipp
Breithaupt, Johann Christian**

Madras, 01.01.1753-31.12.1753

20. November - 4. Dezember 1753

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-187597

kann durch Tragen lassen; so empfing früher nirra die Geister in Koneka
poetei, Spiel in ihrem Hause, Spiel im Felde wo sie ihre Arbeit sahen, da
es dann auf Erlangensrit gab zwölf Freuden zur Annahme des Geistes und
zu rufen: Auf dem Aufzuge wurden in Madalanferi im Potei,
Herr auf zwölf Leuten Personen besetzt.

20. Da nun der fünfte Karthiktag nach Erheben der Geister sich vorgenommen
sahen, trat er auf dem Wege zwölf friedliche Männer nach zwölf Leu-
ten an, mit welchen er sich in einer Unterredung die falsche, und richtige
wahren Religion unterredet, wie leicht es war was sie sahen, sahen sie
nicht mehr als nur zu werden, außer daß die Europäer diese falsche
Ihre und Äffen, als welche bei ihnen für eine große Binde gefallen sind,
da, wenn sie dergleichen auf sich aufsetzen. Sie würden sich auf befehl:
warum sie das dergleichen der Binde selbst? und die Antwort war weil
eine Leber darunter liegt. Man sagte, ist das in jungen Jahren auf ein
ein und gebräuchlich und sieht eine Swami Geraden: ist ein Taub,
Vogel gleich dem Falsch in Europa, welchen sie so von der Wästen Religion
für ein Gebirg dergleichen sagten. Weil es nun selbst nirra von der Wästen
Religion war, so sieht er vor ihm mit der Hand den Mund zu, und die
anderen lassen. Man ermahnte sie darauf aus dem wahren Gesetz sich
unterweisen zu lassen, damit sie nicht, was nicht Binde sei, zur Binde, und
was jungen Binde sei, zu einem Gottes Dienst und Tugend machen möge.
In der Erheben wurden zuletzt noch einem ungewissen Parrier von
dem wahren Gott ein letztes Unterwies gegeben, und wird es Abend war,
da, es sich auf zum Abend an ließ, rührte man nach Hause.

December

4. Auf dem was in unserer frühigen Konferenz und vor 8. Tagen unsere
Gesellen von ihren Unterredungen mit Jyden und Königsen rappor-
tiert, Spielten wir folgen des mit. Der Catechet Shavrimutta, so in der
Stadt von Madras präsist der flüchtige bei unserem letzten Begräb-
niß Platz ^{wesentlich} und einige Zeit so allort in seinem Hause taglich lä-
techi

teichificationes mit reinigen Praeparanden, deren Umständen es nicht zu
lassen wollen, täglich für sie zu und zu kommen, fällt, set außer ihnen in
eigene Ordinationen Vorrichtungen: da es unwillig die Glücke von ihnen da,
müßigen Gewinn, sondern die Rechte zu befragen, und wo einige Un-
bequemungen oder auf die Erziehung von Nützlichkeiten nötig sind, solche mit
Zuziehung ^{der} anderen Gesellen zu besorgen hat: auch in diesen zwei Weisen
viele Unternehmungen mit Gutes geschehen, unwillig nur noch mit re-
inen Gängen Parvies, so ihm verordnet daß einer von ihnen Gesellen
letzten sein sein wegen sehr jungen Abgangs mit einem anderen Ma-
nn, ergünstigt, und nachher von einem Gottfried: wir für zu einem Zögling
sehr bewußt gemacht worden, daß solche sein sein ihm mit anderen Mitteln
um zu bringen im Innern sehr, welche ihm begünstigen Gelingen seit gegeben,
ihnen von dem mannseligen Zöglingereigen des Vaters, dessen Namen sie sehr
zu Vorstellung zu sein und darauf einige Punkte von der wahren Geist,
einen Religion ihnen vorzulegen. Ein andernmal hat es auch bei einem
Gang mit einem Manne sagten vom Kurwar Gesellen, item mit
einem Edel Manne, der mit frühem Gesellen von dem Vater der
Göttern vor ihm sehr zu kommen, gründet. Der Catechet Paul, so sonder-
lich in der Portugiesischen Gewinn sein Vorrichtungen hat, verordnet,
daß ein gewisser etwas berühmter Königin Mann, welcher dem am
14. h. vorigen Monats gegründeten Zöglingseigen bei gewohnt, ihm im Gange
um zu seinem Gewinn geselligen Familie gesellen, nach und gefragt,
und gegen ihm seine Arbeit und Gesang so es damals mit angeführt ge-
lobt sehr. Woher Gelingen seit gewonnen ihm sehr deutlich in seiner
anständigen Handhabung des Göttlichen Wortes, und wie solche ernstlich
unter ihm ^{und stellt unter der Hand in einem Gesellen} geschehen und gelernt werden, singenden den
Bekanntheit würdevollen Zustand der Königin Geistern, die Gottes Wort
nicht zu lesen noch auf laute zu hören bekennen, vorzu stellen und
ihm aus den untauglichen Brünzieren einen wahren Religion: ^{da}

da sein lauter Verkündigung des göttlichen Wortes, und Administration
des heiligen Sacraments nach der Führung ^{Trichter} zu beweisen, daß die
Kirche nicht die Wasser trägt. Welche alle so oft Wunderwerke angeführt,
und wohl auf zu führen gezeigert. Auf hat so viele beweisende
brunnen Wasser nach heiligen Wasser und Wasser von Paragone Christi, die
nun so oft, obzwar großartig, Wasser zu werden zu geordnet, und die
dies auch seine Fortsetzung gegeben ist, dann und wann ihre Exzellenz
von ihren Rüstungen zu bringen geordnet, letzteres bei oben selbsten
bezeugt auf die nun deshalb zu geordnet. Enoch der Tameleser Bischof,
müßte, so wie in Weperi bei und wofür und Bischof hält, hat unter an
den einen einen heiligen Wasser sein Ziffer der Ausführung der
göttlichen Religion recommendiert, die auf französisch geordnet werden
zu sein und andere von unsren Brüdern geordnet, und deshalb Messen
gelesen. Curupadam der hiesige Landprediger Aarons Wasser so nun
die eine Seite sein bei und in der Madrasischen Mission ist, hat wohl
Wadamutta als eine rühmliche Wasser, so lesen und schreiben den
und läßt bei und in der Parreier Vorsteher von Weperi wofür, nach
unsern besten Unternehmungen mit ihm, letzteres eine auch heilige
Vollendung von der ganzen Tugend unsrer Wasser Religion, und der ge
ben die Tugenden der Wasser Kirche gelesen, worauf er geordnet nach an
geordnet seinen Vorstellung für bei und erklärt mit seiner Familie
zu und zu fortsetzen. Auf sind diese Brüder, Curupadam und Wada
mutta, am Donnerstag nach Tirawaliken geordnet, und haben
dieselbst einige Brüder einen Vortrag der göttlichen Tugend gelesen, auf
zuwiesend und abtönende Glieder von unsrer Gemeinde an geordnet
und ihnen nach Möglichkeit zu geordnet. So haben auch Alexander, Boas
und Nallagen die Bischofskirche und unter Christen in der Parreier
Vorsteher einige von Christen mit Brüder rapportiert, so ist es um die
für wollen über gegangen wird. Heute Dienstag haben eine von und eine
Hochzeit

Speis mit einem Bramaner der auf alle Art und Weise seine Pflichten
mit seinen guten Vornamen zugetrieben hat erwidert, dessen argumente aber schließlich der,
da wiederholt werden. Es gab an der vorigen Tag 5. indische Frauen von
Purupakam, so das Angen wegen ihre mütterlichen Götzenkult, daß ihnen iso
Götzenkult als eine sündliche Sache vorgehalten wurde. Auf dem ersten
Freitag, da einer nach Settipera gehen wollte, wegen des Mordes aber nicht
so weit kommen konnte, hatte seine Freunde aus Furcht der der Mord kann,
gethan und einen Paser, d. indischen Inhabler der Straße, in Purupakam seine
einsigen Anweisungen vorgehalten und davon abgemahnt werden.

5. fünf Personen, die bis her in der Form unserer christlichen Religion unter,
richtet worden, wurden mit nach öffentlichen Examine unserer Tamilischen Ge,
meine einverleibt, und 3 so Furcht geworfen, durch die früher Täufer, und
2 Könige geworfene junge Frau hatte durch öffentliche Aufweisung in unserer
Evangelische Kirche. Letztere sind Verwandten unserer Catecheten Schwa,
rimuttu und haben sich sofer in Pudutseri aufgehalten, wobei Mann
unter den französischen Namen geworfen. In dem vorgeliefenen Bericht ist es nun
auf ihre Brüder der Sugelländern getreten. Was die 3 indische geworfene
Personen betrifft, so sind solche ein Barbier mit seiner Frau, die eine
Zeitlang nach Brüder der Catecheten Schawrimuttu gewohnt, und
durch ihre unvorsichtige Umstände und 3 so weit in ihrem stolzen ind,
ischen Sinn gebohren worden, daß sie sich nicht für eine geworfene Person
zu werden, und ein Mädchen von Patti Geschiedene, welche eine Frau von
unserer Gemeinde, da sie sich eine Zeitlang in Pudutseri bei ihrer Tochter,
gen nach indischen Verwandten aufgehalten, als eine Vater und Mutter,
sofer Mann zu sich genommen und mit seiner gebräut, und nun von uns
in die Pforte auf genommen werden. Gott wolle sie zu sammeln in der
rechten Weise erhalten, und in allem Guten zu verharren lassen.

7. Früher Freitag examinirte einer von uns in einem Orte einen
indischen Geistlichen, den er zu erst vor einem Furcht aufseher, in der ersten
von

von